

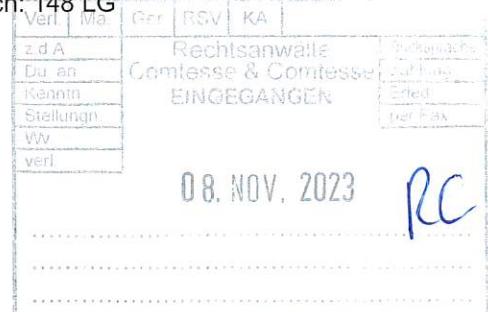
Saarländisches Oberlandesgericht

6. Zivilsenat - Senat für Familiensachen I

Postanschrift:
Saarländisches Oberlandesgericht, 66104 Saarbrücken

Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte
Comtesse & Comtesse

Gerichtsfach: 148 LG



Geschäftsnummer:

6 UF 129/23

Bitte stets angeben!

Az. der Vorinstanz:

39 F 238/23 EASO AG Saarbrücken

Saarbrücken, 8. November 2023

Dienstgebäude: Franz-Josef-Röder-Str. 15
66119 Saarbrücken

Telefon: 0681 501-05

Durchwahl: 0681 501-5374

Telefax: 0681/501-5351

Internet:

Ihr Zeichen: 002430-23

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Familiensache
betreffend die elterliche Sorge für Nicolas Jäckel

erhalten Sie anliegende Abschrift mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen
Auf Anordnung:

Biegel, Justizamtsinspektor

Dieses Schreiben wurde maschinell erstellt
und ist ohne Unterschrift gültig.

Dienstgebäude:
Franz-Josef-Röder-Str. 15
66119 Saarbrücken

Sprechzeiten:
Montag - Freitag 08.30-12.00 Uhr,
Montag, Dienstag, Donnerstag 13.30-15.30
Uhr

Bankverbindung:
IBAN: DE11 5901 0066 0812 9516 69
SWIFT: PBNKDEFFXXX

Informationen zum Datenschutz (Art. 13, 14 Datenschutz-Grundverordnung) finden Sie im Internetauftritt des Gerichts. Sofern Sie dies wünschen – etwa weil Sie über keinen Zugang zum Internet verfügen –, übersenden wir Ihnen die Informationen schriftlich. Setzen Sie sich deswegen bitte mit uns telefonisch oder per Post in Verbindung.

Regionalverband Saarbrücken | FD51 | Postfach 10 30 55 | 66030 Saarbrücken

Oberlandesgericht Saarland
- Familiengericht -
Franz-Josef-Röder-Str. 15
66119 Saarbrücken

Familiensache
Geschäftsnummer: 6 UF 129/23

Stellungnahme

Stellungnahme vom 31.10.2023

Guten Tag,

bezugnehmend auf das Anschreiben vom 19.10.2023 wird ergänzend hinzugefügt, dass Seitens des Gesundheitsamts ebenfalls eine Einschätzung erfolgt ist (siehe Anhang), bei welcher sich ebenfalls für weitere Schutzmaßnahmen ausgesprochen wird.

Der Regionalverbandsdirektor
Dezerat 3
Jugend, Gesundheit, Arbeit und
Soziales
FD 51 Jugendamt
Abteilung Sozialer Dienst, Pflegekinderdienst, Adoptionsvermittlung

Kontakt
Lena Kuhn
Telefon: (0681) 506-5235
Fax: (0681) 506-5298
E-Mail: lena.kuhn@rvsbr.de
66113 Saarbrücken
Lebacher Str. 4
Zimmer

Az: 51.22.08.64901
(bei Antwort immer angeben)

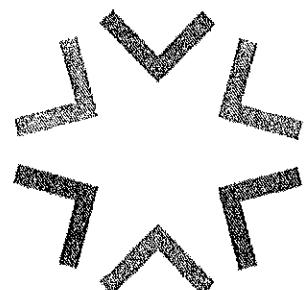
Öffnungszeiten
vormittags
MO DI MI DO 08:30 - 12:00 Uhr
FR 08:00 - 12:00 Uhr
nachmittags
MO DI MI 13:30 - 17:00 Uhr
DO 13:30 - 17:30 Uhr
FR 13:30 - 15:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Bankverbindung
Sparkasse Saarbrücken
IBAN DE 41 5905 0101 0000 7098 08
BIC SAKSDE55

31.10.2023

Viele Grüße
Im Auftrag


Kuhn
Sozialer Dienst (Sozialarbeiterin B.A.)



FD 53 - Gesundheitsamt

Saarbrücken, den 26.10.23

Ansprechpartner:
FDL Alexander Birk

Telefon: 0681 - 506 - 5301
Telefax: 0681 - 506 - 5390

Aktenzeichen: 6 UF 129/23

Amtsärztliche Stellungnahme zu:

Mark Siegfried Jäckel
Kalkofenstraße 1
66113 Saarbrücken

Sachverhalt:

Dem Uz. wurde umfangreiches Akten – und Audiomaterial seitens des FD 51 zur Verfügung gestellt, mit der dringenden Bitte um Prüfung einer Indikation zu Unterbringung nach dem PsychKHG. Herr Jäckel wurde im Februar und März 2023 bereits amtsärztlich und psychiatrisch begutachtet ohne Hinweis auf eine psychiatrische Erkrankung

Maßnahmen:

Das Material wurde zusammen mit Frau Dr. Gestier-Fritz, Fachärztin für Psychiatrie und forensisch hoch erfahren, analysiert. Dr. Gestier- Fritz führte auch das Gutachten Anfang des Jahres durch und hat daher persönliche Kenntnis von Herrn Jäckel.

Einschätzung:

Die vorliegenden Dokumente und Audiodateien lassen ein ganz klar gesteuertes und eindeutig geplantes Vorgehen von Herrn Jäckel erkennen. Die Verhaltensweisen und die verbal, wie schriftlich getätigten Aussagen zeigen Relativierungen und gezielte Affektschwankungen, die einer psychotischen Person nicht möglich wären. Vielmehr scheint die Persönlichkeitsstruktur in Verbindung mit einem hohen Intelligenzniveau ein überaus hohes, teils narzistisch geprägtes Konfliktpotential zu besitzen.

Der psychologische Druck durch den Anschein der Unzurechnungsfähigkeit und der immer wieder durchscheinenden und durch mehrere berichtete Taten bestätigten Bereitschaft, Drohungen in die Tat umzusetzen, wird von Herrn Jäckel gezielt gegen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes eingesetzt.

Aus amtsärztlicher Sicht besteht eine große Gefahr, dass bei weiterer Eskalation der Situation, z.B. durch endgültigen Entzug des Umgangs mit dem Kind oder im Rahmen von rechtlichen Verfahren, es zu geplanten und gezielten Angriffen oder Gewalttaten kommt, welche eben nicht durch eine psychiatrische Erkrankung bedingt sind.

Eine Unterbringung nach dem PsychKHG ist daher keinesfalls möglich. Vielmehr ist DRINGEND die weitere Strafverfolgung und Beobachtung durch die Vollzugspolizei und die Staatsanwaltschaft zu forcieren. Ebenso UNABDINGBAR sind interne Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes zu treffen, die in Absprache mit der Polizei und der Arbeitssicherheit des Regionalverbandes festgelegt werden.

Der Ernst der Situation wurde vom Uz. bereits an Herrn Sozialdezernenten Hassdenteufel berichtet.

Gez. Alexander Birk

Medizinaldirektor